

Die luxemburger Kaiser. — Johannes Huß.

1356

n. Chr.
Goldene
Bulle.

1. Auf Ludwig den Baiern folgte 1347 Karl IV. von Böhmen aus dem Hause Luxemburg. — Karl gründete in seiner Residenz Prag die erste deutsche Universität (1348). — Auch kam unter diesem Kaiser ein wichtiges Reichsgrundgesetz zu Stande, welches den verderblichen Wahlstreitigkeiten Schranken setzen sollte. Durch die sogenannte goldene Bulle wurde nämlich die Wahl des deutschen Königs gewissen Fürsten, die nach und nach jene in die Hände bekommen hatten, gesetzlich als ausschließliches Recht übertragen.

2. Die sieben Kurfürsten (oder Wahlfürsten, von kuren, d. i. wählen) waren die drei geistlichen, die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, und die vier weltlichen, nämlich der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. Diese Kurfürsten gingen im Range allen andern Fürsten und Ständen des Reichs voran, und erhielten große Vorrechte. Mit den Kurländern wurden die Erzämter des Reichs verbunden. — Frankfurt wurde als Wahlort und Aachen als Krönungsort festgesetzt.

3. Nach Karl's Tod (1378) trat eine große Verwirrung im Reiche ein. Denn sein Sohn Wenzel, der ihm in Böhmen und als deutscher König folgte, zeigte sich so willkürlich und unwürdig, daß er verhaftet und abgesetzt werden mußte. Statt seiner wurde der tapfere Kurfürst Ruprecht von der Pfalz gewählt, während Wenzel jedoch noch einigen Anhang im Reiche behielt. Nach Ruprecht's Tod (1410) hatte das Reich sogar eine Zeit lang drei Könige, bis Wenzel's Bruder, Sigismund, zuletzt allgemein anerkannt wurde.

4. Eben so große Verwirrung war in der Kirche eingetreten, indem drei Päpste neben einander in verschiedenen Ländern Anerkennung fanden. Durch die eifrigen Bemühungen des Kaisers Sigismund kam eine große Kirchenversammlung zu Constanz (1414) zu Stande, um die Kirchenspaltung beizulegen.

Um die Einheit der Kirche wieder herzustellen, entsetzte die Kirchenversammlung nach dem Grundsatz, daß sie über dem Papste stehe, alle drei ihrer Würde, und wählte einen neuen Papst.

5. Diese Kirchenversammlung entschied auch über die Lehren des freimüthigen Johannes Huß, Professors an der Universität zu Prag. Er hatte nämlich die Lehre vom sogenannten Ablass und den unbeschränkten Primat des Papstes bekämpft; auch verlangten er und seine Anhänger, daß auch den Nicht-Geistlichen oder sogenannt-